Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 203. Freitag, 1. September 1911, abends. 64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Es werden Scharfschießen abgehalten

a) **auf dem Schießplatz Haidehäuser:**

am 4., 5., 6. und 7. September d. J. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

b) **auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerieschießplatz):**

1. nur nördlich des Wülknitzer Weges:

am 4. September d. J. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

2. nördlich und südlich des Wülknitzer Weges:

am 5., 6., 7. und 8. September d. J. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie ½ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrisch ist die Mühlberger Straße gesperrt, ebenso der Wülknitzer Weg bei Schießen südlich von diesem. Letzterer wird dann aber von 1 bis 3 Uhr nachm. freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. Mai d. Js., Nr. 293 b D, abgedruckt in Nr. 116 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366[10] bez. 368[9] des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 31. August 1911.

455 D. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers **Emil Funke** in **Pahrenz** Nr. 3 ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Die Königliche Amtshauptmannschaft bestimmt **wegen dieses Seuchenfalles** gemäß § 23 der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 335 ff. — den Gemeindebezirk **Pahrenz** als **Sperrbezirk.**

Die als Beobachtungsgebiet in Frage kommenden Orte Kobeln, Prausitz und Vorwerk Großholz sind bereits Sperrbezirke.

Für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet gelten die mit Bekanntmachung vom 7. Juli 1911 — Nr. 156 des Riesaer Tageblattes — unter A, B und C bekanntgemachten Bestimmungen und Strafandrohungen.

Soweit der Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Meißen in Frage kommt, wird das weitere von dieser veranlaßt werden.

Großenhain, den 31. August 1911.

2748 a E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Montag, den 4. September 1911, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokal hier 1 Bücherschrank mit Aufsatz, 1 Stehpult, 1 Ladentafel, und 1 Kastenwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 28. August 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vom 2. September 1911 an wird die **Geschäftszeit der Gemeindeamts-Expeditionen** am letzten Werktage der Woche festgesetzt wie folgt:

1. **Gemeindeamt:** vormittags 8—1 Uhr, von 2—4 Uhr nachmittags,
2. **Steuer-Einnahme, Gemeinde- und Sparkasse:** vormittags 8—1 Uhr, von 2—3 Uhr nachmittags,
3. **Königliches Standesamt:** vormittags 8—1 Uhr.

An den übrigen Wochentagen sind die Geschäftsräume wie bisher geöffnet, das Gemeindeamt 8—1, 3—6 Uhr, die Kassen 8—1, 3—4 Uhr und das Königl. Standesamt 8—1 Uhr.

Gröba, am 1. September 1911. **Der Gemeindevorstand.**

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in Merzdorf erloschen und das deshalb errichtete Beobachtungsgebiet von der Königlichen Amtshauptmannschaft aufgehoben worden ist, ist der Ort **Gröba den in den Seuchenfällen Pochra und Forberge gebildeten Beobachtungsgebieten zugeteilt** worden. Die bisherigen Bestimmungen bleiben also auch weiterhin in Geltung.

Gröba, am 1. September 1911. **Der Gemeindevorstand.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 31. August 1910, den Schuttabladeplatz in Gröba betr., wird die Ablagerung von **Senkgrubenrückständen im hiesigen Schuttabladeplatze hiermit verboten.**

Gröba, am 31. August 1911. **Der Gemeindevorstand.**

Am 1. September 1911

ist das **Schulgeld für das 3. Vierteljahr 1911 fällig.** Die Beträge sind bis **spätestens zum 15. September 1911** an unsere Schulkasse, Gemeindeamt Zimmer 4, abzuführen.

Gröba, am 1. September 1911. **Der Schulvorstand.**

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend, den 2. September** ds. Js., von vorm. ½9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof **Schweinefleisch,** roh und gekocht, zum Preise von 50 Pfg. pro ½ kg zum Verkauf.

Riesa, den 1. September 1911.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Sedan.

Man schreibt uns von beachtenswerter Seite:

Wir leben in ernster Zeit. Mehr wie in anderen Jahren führt diesmal die Erinnerung uns zurück zu den Anfangstagen des September 1870.

Noch stehen sich die Heere im Felde nicht gegenüber, und dennoch klingt schon vernehmlich der Kampfruf durch die Reihen — hüben wie drüben!

Hart auf hart ist es gekommen, und die nächste Woche kann über Frieden oder Krieg entscheiden.

Wird die Gegenwart der Vergangenheit würdig sich zeigen? Werden wir Deutsche auch diesmal mit den Worten des unvergeßlichen alten Heldenkaisers in innigem Dankgefühl bekennen können: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!"? Wird auch diesmal das alte herrliche Dankeslied recht behalten: „Nun lasset die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken im Jubelsturm!"?

Das sind Fragen, die das Herz jedes wahrhaft deutschen Mannes in diesen Tagen durchzittern.

Was fränkische Eroberungssucht nicht zuwege gebracht, das haben im Handumdrehen englische Ueberhebung und Frechheit gezeitigt.

In Millionen loht die Flamme heiligen Zornes auf. Täglich mehren sich die Kundgebungen unbeugsamen Willens, daß wir uns nicht achtlos beiseite schieben und von dem uns gehörigen Platz an der Sonne verdrängen lassen wollen. Man will nichts mehr hören von Entgegenkommen oder gar von Nachgeben! Man fühlt es voraus, daß ein Sturm der Begeisterung die deutschen Lande durchbrausen wird, wenn unsere Unterhändler auf Feilschen und Handeln sich nicht einlassen und die Verhandlungen kurzerhand abbrechen.

Ein Reich, ein Heer, ein Volk! — Wird es auch diesmal so heißen, wie in den glorreichen Septembertagen 1870?

Viele träumen leider noch dahin, als ginge unser Volk der ganze Marokkohandel nichts an; den Freuden des Tages jagen sie nach und meinen, Großes zu leisten, wenn sie für diese Freuden neue Ideen ersinnen. Soll erst der Donner der Geschütze diese Träumer wecken?

Weit, weit trauriger aber und tief beschämend ist es, daß in solcher Zeit die Führer der Sozialdemokratie sich erfrechen, ihrem flammenden Haß in maßloser Beschimpfung unseres Deutschen Reiches Ausdruck zu geben.

Wenn ein Liebknecht in Karlsruhe vor wenigen Wochen mit Hinweis auf den Marokkohandel sagen durfte,

„die Vertreter der Regierung seien Halunken", „Preußen-Deutschland sei, abgesehen von Rußland, das miserabelste Land", „jede Machterweiterung Deutschlands sei ein Unglück für die ganze Welt"

und außerdem hinzugefügt hat,

„die Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich sei ein belangloser Fetzen Papier",

so ist damit bei dem Ernst der äußer-politischen Lage der Tatbestand des Hochverrats erfüllt.

Wir sind ja in den vergangenen Jahren an Verschiedenes gewöhnt worden. Nicht nur, daß man ruhig zugesehen hat, daß die Revolution auf offener Straße gepredigt, daß eine maßlose Hetze gegen jedwede Autorität in Staat und Gemeinde, in Gewerbe und Familie getrieben wird, daß ein fanatischer Terrorismus die Grundlagen unseres wirtschaftlichen Lebens auf das tiefste erschüttert — man ist sogar soweit gegangen, die Partei, die ihre ganze Arbeit an die Zerstörung von Staat und Reich setzt, von Regierungsstellen als gleichberechtigten Faktor anzuerkennen und den unglaublichen Versuch zu machen, diese Partei mit Freundlichkeiten und Entgegenkommen zu gewinnen.

Möchte doch in allen Schichten unserer Bevölkerung der Geist wieder lebendig werden, der vor 41 Jahren den äußeren Feind mit eiserner Energie zu Boden zwang — der Geist, der nicht duldet, daß die inneren Feinde das wieder zerschlagen, was unsere Vorfahren mit ihrem Blute so glanzvoll gewonnen haben!

Möge in den kommenden Tagen unser Volk der großen Vergangenheit sich wert zeigen!

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 1. September 1911.

—* Im hiesigen **Einwohner-Meldeamte** sind während des Monats August 1911 332 Personen, davon 211 männlichen und 121 weiblichen Geschlechtes, als hier zugezogen zur Anmeldung und 291 Personen, davon 170 männlichen und 121 weiblichen Geschlechtes, als von hier verzogen zur Abmeldung gekommen. Die Zuzugszahl übersteigt somit diejenige des Abzuges um 41. Unter den Zugezogenen befanden sich 13, unter den Weggezogenen acht Personen mit selbständigem Haushalte. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen ist somit von 3394, Stand am Ende des Vormonats, auf 3399, Stand am 31. August 1911, gestiegen. Weiter sind im verflossenen Monate 29 Geburts- und 22 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 7 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Stadt Riesa bezifferte sich am 31. August 1911 nach der hier geführten Statistik auf 15 532, und zwar 8672 männlichen und 6860 weiblichen Geschlechtes, gegenüber 15 484 am 31. Juli 1911.

— Infolge der anhaltenden Dürre, des Wassermangels und der schwierigen Lage, in der sich die Landwirtschaft befindet, wird wahrscheinlich die Militärbehörde die **Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver** beim 2. Kgl. Sächs. Armeekorps Nr. 19 ausfallen lassen. Die Leipziger Division würde dafür vom 9. bis 16. September und die Chemnitzer vom 18. bis 23. September auf dem großen Zeithainer Truppenübungsplatze Uebungen abhalten. Die endgiltige Entscheidung über den eventuellen Ausfall der Manöver wird bis zum 4. September getroffen werden.

—* Auf den heute abend 9 Uhr im Restaurant „Elbterrasse" stattfindenden öffentlichen **Vortrag** über eine **neue Buchführung** sei hiermit aufmerksam gemacht.

—* Das **Kaufhaus Germer,** das wegen des eingetretenen Besitzwechsels am Mittwoch und Donnerstag geschlossen war, ist heute wieder eröffnet worden. Die großen, geschmackvoll dekorierten Schaufenster des Geschäfts fanden allgemeines Interesse und ließen erkennen, daß der